

Mitgliederrundbrief 2/03

Magdeburg, Dezember 2003

Vorwort

Mit diesem Mitgliederrundbrief zum Jahresende möchten wir Euch noch einmal umfassend informieren und Euch mit bündnisgrünem Schwung ins Neue Jahr mitnehmen.

2003 war für uns ein wahlkampffreies und dennoch aufregendes politisches Jahr. Die Reformdebatte hat uns seit dem LDR im Januar beschäftigt und viele von uns haben mit Sorge verfolgt, welche Auswirkungen auf unser Land und seine Bevölkerung zukommen. Unterdessen hat die Landesregierung eine Agenda der Grausamkeiten durchs Land getrieben, die so wenig dem entspricht, wofür wir uns einsetzen. Gerade der Kultur- und Bildungsbereich musste bluten, aber auch Fördermittel für Vereine sind in unvertretbarem Ausmaß gestrichen worden. In den Kommunen sieht es nicht besser aus, auch da passiert viel, was uns die Haare zu Berge stehen lässt. Gerade in solchen Zeiten sind politisch engagierte Menschen nötig, Menschen, die noch nicht aufgegeben haben und für eine bessere Welt streiten.

Aber auch bei uns hat sich viel getan. Mit unserem Umzug in die Otto-von-Guericke-Straße sind wir wieder ins Zentrum Magdeburgs gezogen und bequem fußläufig vom Bahnhof zu erreichen. Für Veranstaltungen bis 25 Personen können Räumlichkeiten in der LGS genutzt werden.

Seit Oktober ist unser Mitarbeiterteam in der LGS wieder vollständig. Neben Berend Hendriks, der seit Februar als Landesgeschäftsführer für Grün wirkt, konnten wir mit Claudia Klupsch eine erfahrene Journalistin aus Sachsen-Anhalt als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewinnen.

Insbesondere die zweite Jahreshälfte haben wir genutzt um eine Vielzahl von größeren Fachveranstaltungen durchzuführen.

Mit gestärktem Selbstbewusstsein, durch steigende Umfragewerte und neue Ziele beginnen wir das Jahr 2004, das uns wiederum in einen Wahlkampf führt, in dem wir alle gemeinsam einen bündnisgrünen Frühling für unser Land einläuten.

Eine Fröhliche Weihnacht, besinnliche Festtage und ein gesegnetes neues Jahr wünschen Euch im Namen des Landesvorstandes

Inés Brock

Ralf-Peter Weber

Impressum:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Str. 42a, 39104 Magdeburg
Tel: 0391/401 55 39, Fax: 0391/401 55 30
Email: lv.sachsen-anhalt@gruene.de
www.gruene-sachsen-anhalt.de



Sachsen-Anhalt: Land für GENießer !?

Die Landesregierung lässt nichts unversucht, Sachsen-Anhalt den wirtschaftlichen Interessen einzelner anzudienen. Ein Beispiel ist die Initiative der Landesregierung, ein vorgezogenes Anbauprogramm für gentechnisch veränderte Pflanzen (BT-Mais) auf Basis eines Memorandums durchzusetzen. Dieses Vorhaben hat bundesweit für Aufsehen gesorgt und ist auf großen Widerstand gestoßen, da der Anbau bisher europaweit verboten ist. Selbst der Bauernverband, unverdächtig ein Gegner der Landesregierung zu sein, hat mit dem Hinweis auf fehlende rechtliche Rahmenbedingungen dieses Memorandum abgelehnt. Nahezu täglich positioniert sich die Landesregierung mit falschen Zahlen in der Öffentlichkeit. Biotechnologie wird mit Gentechnik gleichgesetzt, es wird nicht zwischen grüner (Pflanzenzüchtung) und roter (medizinischer Bereich) Gentechnik unterschieden, Arbeitsplatzzahlen und Wirtschaftspotenzial werden nach oben gelogen.

Worum geht es konkret:

Im November sind EU-Verordnungen zur Zulassung, Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit gentechnisch veränderter Lebens- und Futtermittel in Kraft getreten. Eine der Folgen ist, dass zukünftig GVO-Lebensmittel (GVO=gentechnisch veränderte Organismen) eindeutig gekennzeichnet sein müssen. Wesentliche Fragen der Koexistenz und Haftung sind hier allerdings unzureichend geregelt, weshalb nun die Bundesregierung in der geplanten Novellierung des Gentechnikgesetzes diese Lücke, insbesondere unter Vorsorgegesichtspunkten, schließen muss. Ohne diesen Rechtsrahmen droht eine Klageflut, die nicht im Interesse der beteiligten Unternehmen und Landwirte sein kann.

Der Landesverband wird in Zukunft dieses Thema stärker aufgreifen. Eine erste Initiative unsererseits ist die Postkartenaktion „Kein Gen-Fraß fürs Volk, Herr Böhmer“, die sehr guten Zuspruch findet. Zeitgleich haben wir auf unserer Internetseite Hintergrundinformationen zusammengestellt. Parallel führen wir Gespräche mit Ökoanbau- und Umweltverbänden sowie anderen Initiativen, um ein Netzwerk aufzubauen und gemeinsame Aktivitäten anzugehen. So haben sich vor kurzem in Mecklenburg-Vorpommern 15 Landwirte zu einer Gentechnik-freien Zone zusammengeschlossen. Solche oder ähnliche Initiativen wollen wir fördern und anstoßen. Der Bundesparteitag in Dresden hat darüber hinaus eine vom Landesvorstand gemeinsam mit Undine Kurth MdB eingebrachte Resolution „Sachsen-Anhalt nicht zum Versuchsfeld machen“, in dem die Landesregierung aufgefordert wird, von Ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen, mit überwältigender Mehrheit unterstützt.

Wir sind für den Einsatz der Gentechnik z. B. bei der Erzeugung von Medikamenten wie es bei Insulin bereits die Regel ist, wir sind aber gegen die unkontrollierte Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen, solange die Folgen für Mensch und Umwelt noch nicht hinreichend erforscht sind. Offene Fragen gibt es auch in Sachen Haftung. Wer entschädigt Landwirte in der Nachbarschaft zu Versuchsflächen, deren Pflanzen durch Samenflug verunreinigt werden? Die Grüne Gentechnik steht für uns auch im Widerspruch zum Öko-Landbau, den für die bessere Alternative halten, bestimmte Probleme der Landwirtschaft zu lösen. Die drohende „genetische Umweltverschmutzung“ durch die großflächige Ausbringung gen-veränderter Organismen bedroht die Existenzen von Öko-Landwirten. Letztendlich setzt das Land mit der Biotechnologie-Offensive falsche Prioritäten. Zeitgleich fehlt an allen anderen Ecken und Enden das Geld. Wem nützt also die Biotechnologie-Offensive? Die Zukunft des erfolgreichen Forschungsstandortes Gatersleben jedenfalls hängt nicht an der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen, wie es uns die Landesregierung weismachen will.



Ralf-Peter Weber, Sören Herbst

Infos zur Anti-Gen-Kampagne des Landesverbandes: www.kein-gen-frass-fuers-volk.de

Bündnis für ein kinder- und jugendfreundliches Land

Volksbegehren unterschreiben

Wir bitten all diejenigen, die noch nicht für das bessere Kinderbetreuungsgesetz unterschrieben haben, die beiliegende Unterschriftenliste dafür zu nutzen. Den Gesetzentwurf und weitere Argumente erhaltet ihr über einen Link von unserer website. Bitte besorgt auch noch weitere Unterschriften aus eurem näheren Umfeld (am gleichen Ort gemeldete Personen auf einer Liste - sonst ungültig) und sendet die Listen bitte an die LGS zurück. Für diejenigen, die noch Zweifel haben, hier noch einmal kurz die überzeugendsten Argumente:

- Wenn das Volksbegehren erfolgreich ist, bekommen wir entweder das bewährte KiBeG zurück und damit 42 Mio. Euro mehr für die Kinderbetreuung in unserem Land oder die Landesregierung muss einen Volksentscheid starten.
- Das gegenwärtig gültige KiFöG ist ein Spargesetz: mehr Kinder pro Erzieherin, Zulassung von unterqualifiziertem und damit billigerem Personal, Ausgrenzung von Kindern arbeitsloser Eltern aus einem Teil der Bildungsangebote durch Reduktion der Betreuungszeiten.
- Der Betreuungs- und Bildungsbedarf eines Kindes wird ausschließlich über den Erwerbsstatus der Eltern nicht über die Bedürfnisse des Kindes definiert, kleine Kinder werden verunsichernden Wechseln zwischen Halb- und Ganztagsbetreuung ausgesetzt.
- Die Landesregierung hat mit unlauteren Mitteln (Untersagen von Listenauslegungen in Einrichtungen) auf ein zugelassenes Verfassungsrecht der Bürgerinnen und Bürger des Landes reagiert. Das ist per Gesetz Behinderung an der Ausübung des Wahlrechtes, das Bündnis hat nur deshalb auf eine Klage verzichtet, um keine Verzögerungen zuzulassen.
- Die hohen Quoren für die plebiszitären Elemente in Sachsen-Anhalt sind unverhältnismäßig hoch und nie an den Bevölkerungsschwund angepasst worden, jeder siebte Wahlberechtigte muss unterschreiben.
- Das Volksbegehren ist momentan die einzige Möglichkeit, der Landesregierung deutlich zu zeigen, dass sie nicht willkürlich in Zukunftsbereichen kürzen kann, im Landeshaushalt sind übrigens die Personalausgaben enorm angestiegen. Man sollte sich nicht von einer Neiddebatte, "...dann nehmen wir es anderen Bereichen in Kultur und Bildung weg", blenden lassen.

Und wenn euch das alles noch nicht überzeugt hat: Eine geschwächte CDU/FDP-Landesregierung durch unsere Mitwirkung wäre ein politischer Erfolg!

Ihr werdet die konkreten Auswirkungen in Eurer Region am besten kennen, Verwirrungen und Entlassungen waren die Folge.

Wenn euch nur einer der Gründe überzeugt, dann unterschreibt und sammelt weitere Unterschriften!

Einige von uns sind auch bereits engagiert in den regionalen Bündnissen, dank an euch.
Inés Brock

Grün wirkt: Einladung zum Kampagnentreffen

Der Landesparteitag hat das Kampagnenkonzept: „Grün wirkt: Neue Arbeit“ bestätigt. Nun wollen wir es mit Leben erfüllen. Dazu laden wir alle Interessierten zum

13.1. 2004 um 18:00 Uhr nach Halle in die Große Klausstraße 11/ Veranstaltungsraum 3. Stock ein.

Grüne Politik bringt Arbeitsplätze...gerade in Sachsen- Anhalt. Das ist die Botschaft, die wir mit möglichst einfachen Mitteln befördern wollen. Ziel ist es, in der zweiten Jahreshälfte 3-4 Aktionen durchzuführen. Mindestens eine davon sollte durch eine Fachveranstaltung begleitet werden. Wir bauen hier auf eine Zusammenarbeit mit den Landesfachgruppen Wirtschaft und Ökologie und haben auch schon positive Signale erhalten.

Um das Vorhaben umsetzen zu können, ist noch etwas Vorarbeit notwendig, wir brauchen belastbares Datenmaterial. Dazu fragen wir derzeit in unseren Bundesministerien an. Darüber hinaus brauchen wir eine Reihe von Betrieben und Institutionen in Sachsen-Anhalt, die beispielhaft die Wirksamkeit unserer Politik verkörpern. Um dazu in möglichst vielen Regionen fündig zu werden, wären Tipps von Euch hilfreich.

Für die erste Jahreshälfte steht der Kommunal- und Europawahlkampf im Vordergrund, hier werden wir alle Kräfte brauchen. Auch wenn die Kampagne eher auf den Herbst ausgerichtet ist, kann sie – so ihr es vor Ort mitträgt - auch zu einer erfolgreichen Kommunalwahl beitragen. Erste Ideen dazu gibt es. Habt ihr noch weitere?

Kontakt: Landesgeschäftsstelle (s.o.), Stichwort „Neue Arbeit“

Europa weiter machen! (von Sören Herbst)

BDK vom 28.-30.11.2003 in Dresden

„Noch 4 Kilometer bis zum Herzen Europas.“, so stand es auf zahlreichen Großflächen in ganz Dresden geschrieben, und je näher man dem „Herzen“ kam, desto geringer wurden die Kilometerangaben. Jeder sollte mitbekommen, dass unser Europaparteitag im sächsischen „Elbflorenz“ stattfand. Schließlich sind im nächsten Jahr Landtagswahlen in Sachsen und da kann es nicht schaden, den Dresdnerinnen und Dresdnern die Grüne Präsenz noch einmal verstärkt ins Bewusstsein zu rücken. Für drei Tage wurde Dresden gewissermaßen zum grünen Mittelpunkt Europas. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind die mit Abstand stärkste grüne Partei Europas, eigentlich sogar der Welt, aber das spielte in Dresden keine Rolle. Schließlich haben wir uns auch so genug vorgenommen. In der Stärke der Partei, die sich in der zweiten Regierungsbeteiligung manifestiert, liegt ein nicht genauer definierter Führungsanspruch im ersten gemeinsamen Europawahlkampf der 25 grünen europäischen Parteien begründet. Dies drückt sich zum einen in der schwerpunktmäßigen Besetzung bestimmter Themen und zum anderen in eher technischen Fragen aus. Zum Beispiel wird der geschwisterliche Riesen-Wahlkampf von der Berliner Werbeagentur „Zum goldenen Hirschen“ ausgestaltet, die seit dem letzten Bundestagswahlkampf ein fester (und guter) Bestandteil bündnisgrüner Öffentlichkeitsarbeit ist. Im „Herzen Europas“, den Dresdner Messehallen, fiel also der Startschuss für unseren Europawahlkampf. Die Debatte über das Europawahlprogramm nahm den Freitag und den ersten Teil des Samstages in Anspruch. Glücklicherweise hatten sich viele Änderungsanträge bereits durch Übernahme oder modifizierte Übernahmen erledigt, so dass sich die Delegierten nicht nochmals durch die vielen hundert Blatt Papier der drei Aussendungen arbeiten mussten. Herausgekommen ist ein beachtliches Programm, das die Vision eines gerechten, ökologischen und friedlichen Europas aus grüner Sicht wiedergibt. Geprägt ist das Programm, an dessen Anfang ein deutliches Bekenntnis zur Europäischen Verfassung steht, von der Überwindung des singular nationalstaatlichen Denkens in der europäischen Politik. Nur so kann die Utopie der europäischen Integration, eines von Demokratie und Menschenrechten geprägten Europas der hundert Kulturen verwirklicht werden. Das Europawahlprogramm ist für unser inhaltlicher Wegweiser für einen erfolgreichen und zielorientierten Europawahlkampf. Die Listenaufstellung nahm den zweiten Teil des Parteitages am Samstag und Sonntag in Anspruch. Die im Vorfeld des Parteitages mit ungerechtfertigter Schärfe geführte Debatte um die Platzierung von Angelika Beer wahr wahrscheinlich ein Grund dafür, dass diesem Teil des Parteitages eine fast höhere Aufmerksamkeit durch die Medien zu Teil wurde, als der Programmdebatte. Ich möchte an dieser Stelle bemerken, dass ich persönlich die Liste vorzüglich finde. Mit Rebecca Harms und Dani Cohn-Bendit, dessen multilingualer Auftritt ihn zum besten Redner des Parteitags machte, haben wir ein grandioses Spitzenduo. Alle nachfolgenden aussichtsreichen Plätze sind ebenfalls mit grünen Persönlichkeiten besetzt, die durch ihre Erfahrung, ihren Stil und ihre politischen Argumente überzeugen werden. Angelika Beer gelang es zwar nicht, sich gegen Heide Rühle auf Platz Drei durchzusetzen, doch auf Platz Fünf hatte auch sie es geschafft. Das von den Medien erwartete öffentliche Schlachtfest blieb aus. Von dieser Stelle, herzlichen Glückwunsch, Angelika! Die größte Freude für die sächsischen, thüringischen und sachsen-anhaltischen Delegierten jedoch war die überraschende Wahl unserer Kandidatin Gisela Kallenbach auf Platz Sieben. Mit ihr wird eine engagierte und eng mit unserer Region verbundene Frau in das Europaparlament einziehen. Herzlichen Glückwunsch an Gisela, an Milan Horáček, den zweiten unserer Voten-Kandidaten, der ebenfalls mit einem guten Ergebnis auf Platz 12 gewählt wurde sowie an alle anderen ListenkandidatInnen!

Wichtige Termine

12.12.2003	LFG Frauen, Landesfrauenrat, Große Diesdorfer Str. 12, Magdeburg
13.12.2003	Vorbereitungstreffen Kommunalwahl 2004, Albrechtstr. 7, 39104 Magdeburg, 10-15 h
09.01.2004	Neujahrsempfang des Landesverbandes im Cafe Hirsch, Magdeburg 19 h
13.01.2004	Kampagnentreffen „Grün Wirkt: Neue Arbeit“, Große Klausstr. 11, Halle/Saale, 18 h
13.06.2004	Kommunal- und Europawahl